

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thomas Weiner (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

Volkstrauertag

Die **Kleine Anfrage 1104** vom 26. November 2007 hat folgenden Wortlaut:

Die Teilnehmerzahlen bei den Gedenkfeiern zum Volkstrauertag nehmen vielerorts von Jahr zu Jahr ab – so stark, dass oft die Zahl der Mitwirkenden (Vertreter des Landes, der Polizei, Bundeswehr, der Kommunen, von Rotem Kreuz, VdK, Chören und Musikkapellen) oftmals größer ist als die Zahl der weiteren Teilnehmer. Vertreter der jungen Generation fehlen oft völlig.

Ich frage die Landesregierung:

1. Teilt die Landesregierung die Auffassung, dass das Gedenken an die Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft nicht nur am 9. November und 27. Januar, sondern auch am Volkstrauertag der jungen Generation vermittelt werden sollte?
2. Sind der Landesregierung Orte bekannt, in denen – wegen rückläufiger Teilnehmerzahlen – inzwischen keine Gedenkfeiern mehr stattfinden?
3. Gehört das Gedenken an die Opfer der Kriege inzwischen nicht mehr zum Inhalt des Schulunterrichts?
4. Ist es womöglich eine Verschiebung der Unterrichtsinhalte weg vom Volkstrauertag, hin zum 9. November und 27. Januar ursächlich?
5. In welchem Unterrichtsfach sollte nach Auffassung der Landesregierung der Volkstrauertag thematisiert werden und mit welchem Ziel?
6. Sind den Schulen entsprechende Hinweise, Unterrichtsmaterialien etc. zu Verfügung gestellt worden und falls ja – wie werden diese angenommen?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 18. Dezember 2007 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Der in der Bundesrepublik seit 1952 wieder begangene Volkstrauertag (2. Sonntag vor dem 1. Advent) ist ein Gedenktag, der zu Frieden mahnt und der Opfer von Gewalt und Krieg gedenkt. Er ist ein Tag, der von Trauer und Verantwortung geprägt und dem Gedanken der Demokratie verpflichtet ist. Die Landesregierung teilt die Auffassung, dass das Gedenken an die Opfer den nachwachsenden Generationen gerade auch am Volkstrauertag vermittelt werden soll.

Zu Frage 2:

Im Namen des Landes Rheinland-Pfalz werden auf 97 Friedhöfen Kränze mit schwarz-rot-goldener Schleife und der Aufschrift „Landesregierung Rheinland-Pfalz“ auf Ehrenstätten niedergelegt. Des Weiteren werden die öffentlichen Gebäude des Landes halbmast beflaggt. Orte, in denen wegen rückläufiger Teilnehmerzahlen keine Gedenkfeiern stattfinden, sind bislang nicht bekannt geworden.

Von einer Abfrage bei jeder einzelnen rheinland-pfälzischen Kommune wurde im Hinblick auf die Kürze der Beantwortungszeit und den damit verbundenen Verwaltungsaufwand verzichtet.

b. w.

Zu den Fragen 3 bis 6:

Gedenkarbeit spielt in den Schulen eine wichtige Rolle.

Zum Volkstrauertag ruft die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) jährlich alle Schulen im Land zu Spendenaktionen auf und informiert über die friedenszieherischen Aktivitäten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VdK). Ebenso gibt es jährlich Schülerzeitungsseminare, bei denen Schülerinnen und Schüler aus Schülerredaktionen im Sinne des Volkstrauertages fortgebildet werden. Diese Seminare werden von der ADD in Kooperation mit dem VdK und der katholischen Akademie Trier angeboten.

Alle zwei Jahre führen die ADD, das Institut für Lehrerfortbildung (ILF) und der VdK in Kooperation so genannte Kontaktlehrerseminare durch. Diese Seminare sind Fortbildungen, bei denen Lehrerinnen und Lehrer, die den Kontakt zum VdK pflegen, Hilfestellungen erhalten, wie Friedenserziehung und Erinnerungskultur an Schulen stattfinden kann.

Die Landesregierung unterstützt die Gedenkarbeit auch mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle „Zeugen der Zeit“, die am Pädagogischen Zentrum in Bad Kreuznach angesiedelt ist. Diese Stelle vermittelt Zeitzeugen zu unterschiedlichen Themen und Gedenktagen an die Schulen. Um den Einsatz der Zeitzeugen an Schulen zu optimieren, wurde die Handreichung „Zeugen der Zeit“ erarbeitet und den Schulen zur Verfügung gestellt. Das Gedenken an die Opfer der Weltkriege hat hier eine große Bedeutung.

Denkbar ist eine Behandlung des Themas u. a. in den Fächern Geschichte, Sozialkunde, Religion oder Deutsch. In diesen Fächern sind die Themen Gewalt, Frieden, Trauer oder Opfer enthalten. Ziel dabei ist es, Schülerinnen und Schüler für die Werte des Friedens, der gewaltlosen Konfliktbewältigung und der Demokratie zu sensibilisieren.

Eigens zum Volkstrauertag angefertigte Materialien bietet der VdK an.

Doris Ahnen
Staatsministerin